

# Geheimnisvolles Myanmar

Drei Namen: Früher Burma oder Birma, Myanmar heute – ein noch weitgehend unbekanntes Land im Aufbruch. Gestern Abend stellte es Uschi Stoff im Schaaner Domus vor. Mit einem lokalen und auch sozialen Hintergrund.

HENNING VON VOGELSSANG

**SCHAAN.** 13 Kunstschaffende stellten gratis und preisgünstig eine Arbeit im Domus zur Verfügung. Mit der Künstlerin Uschi Stoff möchten sie aus dem Erlös die Schaaner Suppenküche «Alte Metzg/Tischlein deck dich» unterstützen. Das ist der lokalbezogene Aspekt der gestern Abend erfolgten Vernissage dieser Drei-Tage-Ausstellung. Der andere ist die Ausstellung von Bildern von Uschi Stoff, deren zentrales Thema hier das Land Myanmar ist. Sie stellt es in einem angrenzenden Raum auch in einer interessanten fünfteiligen Filmdokumentation über das «goldene Land» vor.

## Eine fremde Kultur

Während der Film zunächst durch die unglaublichen goldenen Pagoden und Buddha-Heiligtümer staunen lässt, zeigt er im Weiteren aber auch den Alltag der Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt. Langsam, berichtete sie vorab, bewegt sich etwas, die Isolation bröckelt, man spürt, dass eine Aufbruchstimmung herrscht. Dazu trägt auch ein zunehmender Tourismus bei. Zu Beginn begrüßte Albert Eber-

le, Gesamtleiter Freizeit und Kultur der Gemeinde und Abteilungsleiter Domus, «mit Freude und Stolz» die Gäste und gab eine Einführung in den Abend. Auch Uschi Stoff selber ergriff das Wort, vor allem auch zum genannten sozialen Anliegen.

## Die Isolation ist Vergangenheit

Vernissagerednerin Cornelia Herrmann schilderte den Werdegang dieses Landes, das sich aufgrund politischen Tauwetters nach mehr als 50 Jahren Militär-

diktatur und einer fast 30-jährigen Abgeschlossenheit der Welt öffnet. Diese Isolation hat allerdings mit sich gebracht, dass viele der Kulturdenkmäler dieses zweitgrössten südostasiatischen Landes erhalten geblieben sind. In einem Zeitraum von 3 bis 4 Jahren bereiste Uschi Stoff das Land jeweils mehrere Monate lang. Sie eignete sich enormes Wissen darüber an und lernte mit grossem Einfühlungsvermögen dessen Menschen kennen. So vermitteln auch ihre Bilder und

der Film Eindrücke vom Leben und der Kultur jener Menschen.

## Faktenreichtum

«Uschi Stoff», sagte Cornelia Herrmann, «liefert keine geschönten Ansichten, sie schafft und vermittelt Fakten. In den Filmaufnahmen wie auch in ihren Bildern dominiert die Sachlichkeit.» Und: «Die Pracht von Myanmars goldenen Pagoden steht in einem Gegensatz zum Lebensstandard der meisten Bewohner. Myanmar, vor allem ein Agrarstaat, gilt trotz sei-



Uschi Stoff an der Vernissage der Drei-Tage-Ausstellung.

Bild: Daniel Ospelt

nes Rohstoffreichtums als eines der ärmsten Länder der Welt. Es ist ein heterogenes Land mit mehreren ethnischen Gruppen, mit mehr als 100 verschiedenen Sprachen und Dialekten.»

Zu den Bildern der Künstlerin sagte sie unter anderem, dass diese wie eine gedankliche und technische Anlehnung an den Geist des alten Handwerks erschienen, wie er der Künstlerin auf ihren Reisen vielfach begegnet ist: «Traditionelle, weiss gehöhte Acrylzeichnungen, in der für Uschi Stoff typischen unaufgeregten, ruhigen Art, zeigen beispielsweise einen Tempelnovizen, der von einem Familienmitglied auf der Schulter um das Zentrum einer Pagode getragen wird, oder einen archaischen Ochsenkarren in Bagan, den Bauern für ihre Fahrten zu den Märkten benutzen. Oder eine Lotosweberin am Webstuhl, die Gewebe mit traditionellen Mustern herstellt. Ebenso Frauen, die mühsam riesige Bündel von Brennholz auf dem Kopf nach Hause tragen.»

Die Reaktionen der zahlreichen Gäste auf die Veranstaltung waren höchst positiv. Heute und morgen können die beeindruckende Ausstellung und der faszinierende Film noch gesehen werden.